

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 36

Illustration: [s.n.]
Autor: Harvec, André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

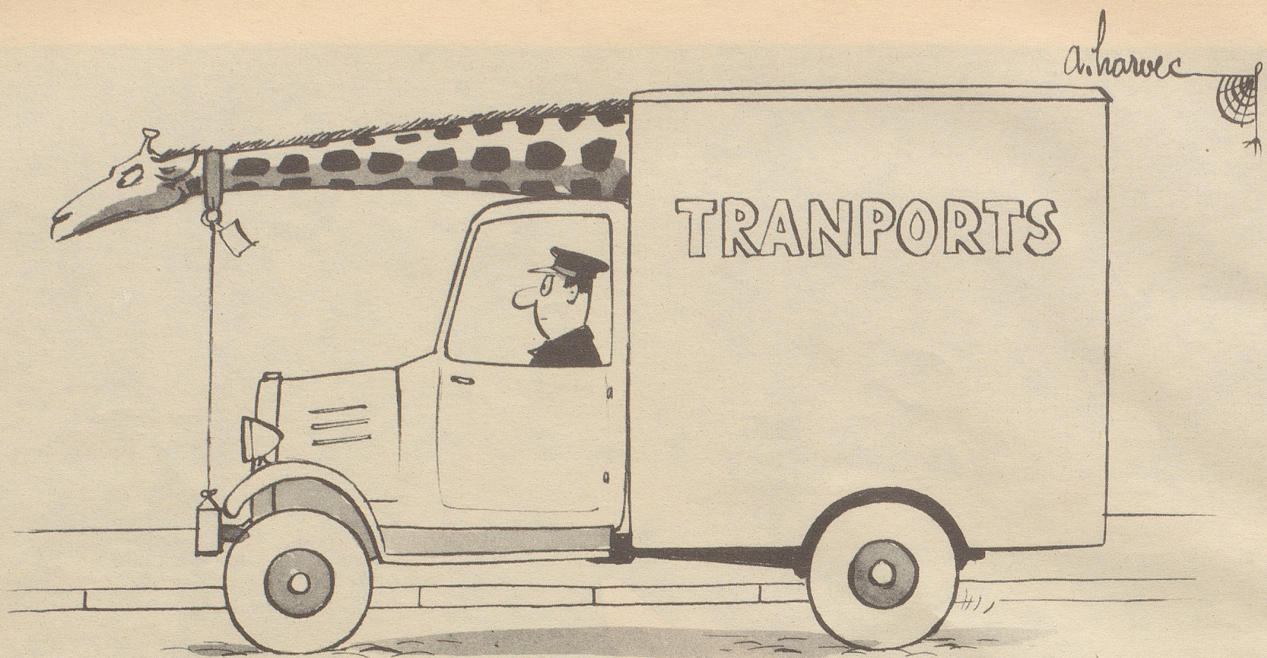
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Schöne neue Welt»

Im Jahre 1932 erschien Aldous Huxleys Zukunftsroman «Brave new World», in dem u. a. auch beschrieben ist, wie in der neuen, durch Medikamente, Apparate und Organisationen gesteuerten Gesellschaftsordnung die Kleinkinder sittlich gebildet werden, indem ihnen, die in Hundertschaften in Schlafsälen liegen, aus einem unter dem Kopfkissen angebrachten Lautsprecher «sittliche Merksätze» unaufhörlich eingeträufelt werden.

Ich weiß nicht, wie weit die Welt in Diktaturstaaten sich bereits dieser «schönen neuen Welt» angenähert hat. Aber ich weiß, daß diese Annäherung z. B. in Ostdeutschland schon recht weit gediehen ist. Noch wachsen zwar dort die Kinder in der Mehrzahl noch im Elternhaus auf und die staatlich geprägten sittlichen Merksätze plätschern noch nicht unter den Kopfkissen von Kinderbetten. Aber bereits aus den Schulbüchern.

Die *Geschichtsbücher* etwa sind nichts anderes als ein großer Versuch, die Richtigkeit der kommunistischen Wirtschaftsordnung durch alle Zeiten hindurch zu beweisen. Aus einem Geschichtsbuch z. B.: «Wie bei den Jägern und Sammlern gehörte auch bei den Pflanzern und Tierhaltern der gesamte Boden der ganzen Sippe. Gemeinsam bearbeitete sie das Land, gemeinsam ern-

tete sie. Es war keiner mächtiger und reicher als der andere, jedes Mitglied der Sippe hatte die gleichen Rechte und Pflichten. Alles, was das Leben der Sippe betraf, regelten die Angehörigen gemeinsam ...»

Es gab mit andern Worten also schon in der Steinzeit Arbeitsbrigaden! Ein anderes Geschichtsbuch enthält übrigens das schöne Geständnis, die erschienenen sowjetzonalen Lehrbücher stellten einen beachtlichen Fortschritt hinsichtlich wissenschaftlicher Objektivität dar – «soweit das die Doktrin des historischen Materialismus zuläßt, die natürlich auch hier in voller Strenge angewandt wird ...»

Was wohl ein Schüler sich dabei zu denken hat, wenn er in seinem Geschichtsbuch liest: «Die Verfassungen der Volksrepubliken garantieren den Werktätigen das Recht auf Arbeit, auf Erholung, auf Unterstützung im Alter und im Falle der Krankheit. Alle Bürger besitzen die Rede-, Presse- und Versammlungsfreiheit und das Koalitionsrecht. Ihnen sind Gewissens- und Glaubensfreiheit, die Unantast-

barkeit ihrer Person, die Unverletzlichkeit ihrer Wohnung und des Briefgeheimnisses verbürgt. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte sind sie wirklich freie Menschen, Herren ihres Staates und seiner Wirtschaft.»

Es gibt auch *Staatskunde-Lehrbücher*. Da steht etwa: «Der sozialistische Aufbau in einem Drittel der Welt hat auch bewiesen, daß sich erst im Sozialismus die Persönlichkeit des Menschen voll entwickelt. Die Befreiung von Ausbeutung und Unterdrückung hat die Schöpferkraft des Menschen mächtig entfaltet. Dafür sind solche Menschen wie die Erbauer der sowjetischen Weltraumraketen, des Atomeisbrechers und riesiger Wasserkraftwerke, die sozialistischen Kollektive der Komsomolzen bei der Neulandgewinnung und der Freien Deutschen Jugend bei der Melioration unserer nassen Wiesen und Sumpfgebiete hervorragende Beispiele.»

Und währenddem die Eltern über den Mangel an Lebensmitteln, über die fast unerschwinglichen Preise von Fleisch und Butter klagen, liest das Kind im Schulbuch: «Millionen Arbeiter waren in Deutschland arbeitslos, in der Deutschen Demokratischen Republik jedoch gibt es keine Arbeitslosen. Der Bergarbeiter an der Ruhr schaut deshalb auf uns, wenn er Feierschichten machen muß oder auf die Straße geworfen wird. Der Sozialismus setzt sich zum Ziel, einen Ueberfluß an Lebensmitteln und Indu-

striewaren zu erzeugen, um das Leben der Menschen immer schöner zu gestalten.»

Und die Mehrjahrespläne erfahren – im Schulbuch – eine fast hymnische Verklärung: «Seit der Jahrhundertwende ist der Sieg des Sozialismus auch bei uns nahe. Treffend sagte der große deutsche Nationaldichter Johannes R. Becher: «Schön sind die Menschen vor allem dadurch, daß sie sich eine menschliche Ordnung geschaffen haben, eine schöne Menschengemeinschaft.» Unser Siebenjahresplan, das ist der Plan der Gestaltung dieser schönen Menschengemeinschaft. Das Reich des Menschen ist gekommen.»

So geht es auch in den *Geographiebüchern* zu. Vom ostdeutschen Oberhof heißt es z. B.: «Oberhof zählt jedoch nur 1500 Einwohner. Seine FDGB-Heime und Jugendherbergen, das Haus der Thälmann-Pioniere und die vielen Privathäuser stehen aber alljährlich rund 40 000 Menschen offen. In der reinen Höhenluft finden sie Erholung und Kraft zu neuer Arbeit. Für reiche Nichtsteuer ist in Oberhof heute kein Platz mehr. Seit unser Arbeiter- und Bauern-Staat besteht, sind es die werktätigen Menschen,

Hotel Garni Adebar Ascona

Großer, schattiger Garten mit vielen exotischen, lebenden Vögeln.
Afrikanisch dekor. Café-Restaurant

Tel. 093/71447 Fam. Rüfenacht

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO

Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Köchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andriani, Telefon 071/224033